

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	8 (1900)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Nach Präatoria
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-545166">https://doi.org/10.5169/seals-545166</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Rote Kreuz

**Abonnement:**  
 Für die Schweiz: jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75.  
 Für das Ausland: jährlich 4 Fr., halbjährlich 2 Fr. —  
 Preis der einzelnen Nummer 20 Cts.



**Insertionspreis:**  
 (per einspaltige Petitzeile):  
 Für die Schweiz . . . . . 30 Ct.  
 Für das Ausland . . . . . 40 "  
**Reklamen:**  
 1 Fr. — per Redaktionszeile.

**Offizielles Organ und Eigentum**  
**des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins**  
**und des schweizerischen Samariterbundes.**

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

— Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. —

Alle die Administration betreffenden Mitteilungen, Abonnemente, Reklamationen &c. sind bis auf weiteres zu richten an Hrn. Louis Cramer, Blattenstraße 28, Zürich V.

Annoncen nehmen entgegen die Administration in Zürich und die Buchdruckerei Schüler & Cie. in Biel.

## — Nach Prætoria — (via Neapel-Lorenzo Marquez)

find am 29. Januar die drei Schweizer Ärzte abgereist, welche der Centralverein vom Roten Kreuz für vorläufig ein halbes Jahr in Dienst genommen hat, damit sie in Transvaal, gemäß den Regeln der Genfer Konvention, den Verwundeten und Kranken des südafrikanischen Krieges ärztliche Hilfe und Beistand leisten. Wir glauben des Dankes unserer Leser sicher zu sein, wenn wir ihnen heute die drei Ärzte im Bilde vorstellen, welche freiwillig sich der gefahrsvollen, aber segensreichen Aufgabe unterzogen haben, die Sympathie des Schweizervolkes und die Segnungen schweizerischer Opferwilligkeit den Kriegsverwundeten im fernen Afrika zu überbringen.

Dr. Jacques de Montmollin, ein Sohn des Centralkassiers des schweiz. Roten Kreuzes, ist gegenwärtig 40 Jahre alt. Als Arzt und Spitalarzt in Neuenburg hat er seit Jahren in reger ärztlicher Tätigkeit gestanden, die er ohne Zaudern verlassen hat, um sein Wissen und Können in den Dienst der Humanität zu stellen. Ihm sind, als dem ältesten, die Funktionen des Leiters der ärztlichen Mission übertragen worden.

Dr. René König aus Bern steht im 29. Lebensjahr. Nach vollendeten medizinischen Studien hat er als Assistent an der chirurgischen Klinik und Frauenklinik in Bern, während Jahren Gelegenheit gehabt, sich in der operativen Chirurgie auszubilden. Durch längere Studienreisen im Auslande hat er seither seine Kenntnisse erweitert und vertieft. Als Freund jeder Art von Sport und besonders in den Kreisen der Hochgebirgstouristen als kaltblütiger und kühner Kletterer bekannt, verfügt er auch über körperliche Eigenschaften, die ihm im afrikanischen Kriegsleben gute Dienste leisten werden.

Dr. F. Suter, ein Sohn von Rektor Suter in Aarau, ist jetzt 27 Jahre alt. Auch er ist durch sorgfältige medizinische Studien, darunter eine Assistentenzeit unter Prof. Socin an der chirurg. Klinik in Basel, sowie durch längeren Aufenthalt an medizinischen Anstalten von Italien, für seine Aufgabe vorzüglich ausgerüstet. Seit einiger Zeit war er Arzt der allgemeinen Poliklinik in Basel, aus welcher Stellung ihn der Ruf des Roten Kreuzes entführte.

Wenn diese Zeilen in die Hände unserer Leser gelangen, um Mitte Februar, werden die drei ärztlichen Pioniere den Glutofen des Roten Meeres hinter sich haben und etwa im Golf von Aden schwimmen, in der Nähe des Kap Guardafui. Am 28. Februar sollen sie

in Lorenzo Marquez landen und nach Bestehen der hoffentlich einfachen portugiesischen Zoll- und Passformalitäten in 24stündiger Eisenbahnfahrt Prätoria, die Hauptstadt von Transvaal, erreichen. Sie sind dort bereits bei der Transvaalregierung angemeldet und werden zweifelsohne bald Befähigung im Sinne ihrer Aufgabe finden. Wie diese Thätigkeit aussiehen wird, darüber kann gegenwärtig etwas Sichereres nicht gesagt werden, da dies wesentlich vom Verlaufe des Krieges abhängt. Wenn wir auch wünschen, daß den schweizerischen Ärzten eine geregelte, gemeinsame und deshalb fruchtbringende Arbeit in einem Spital oder Lazaret angewiesen werde, so ist es doch nicht unmöglich, daß sie alle oder einzeln als Truppenärzte zu dienen haben.

Diese verschiedenen Eventualitäten waren auch ausschlaggebend für die Ausrüstung, welche die Ärzte mitnahmen. Die persönliche Ausrüstung war von den Herren selber zu beschaffen. Sie muß Rücksicht nehmen auf das sprunghafte Klima von Transvaal, das bei einer durchschnittlichen Höhenlage von 1500 m neben tropisch heißen Tagen bitterkalte Nächte mit 8—10° unter Null aufweist. Warme wollene Kleider, wie sie für Touren in unseren Bergen nötig sind, müssen deshalb ebenso gut vorhanden sein wie leichte, baumwollene und wasserdichte. Nicht vergessen dürfen werden Decken und Sättel, Waffen und dergl.

Die allgemeine Ausrüstung der Expedition war vom Roten Kreuz übernommen und wurde im Einverständnis mit den delegierten Ärzten beschafft. Dabei war maßgebend, daß alles Notwendige mitgegeben werde, was ein ärztlicher Spitaldienst erfordert; es war dabei aber auch die Möglichkeit zu berücksichtigen, daß die drei Herren getrennt und als Truppenärzte Verwendung finden könnten, deshalb mußte alles so kombiniert sein, daß das ganze Material geteilt werden könnte, und daß doch jeder Teil wieder das Nötigste für alle Fälle enthalte. Ferner schien es wünschenswert, unseren Delegierten ein gewisses Quantum haltbarer Lebensmittel mitzugeben, die willkommen wären, wenn einmal während kürzerer oder längerer Zeit die normale Verpflegung unmöglich wäre.

Besondere Sorgfalt war auch der Verpackung aller Gegenstände zu widmen. Die Kisten durften nur so schwer werden, daß sie von einem einzigen Mann bewegt werden könnten; sie mußten bezüglich Solidität den doppelten Anforderungen einer Seereise und eines Feldzuges gewachsen sein und sie mußten ihren Inhalt vor Hitze und Nässe möglichst schützen.

Die Ausrüstung wurde unter thunlicher Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte zusammengestellt und es ergab sich so für die Expedition ein gemeinsames Gepäck — das persönliche nicht gerechnet — von 35 Kisten im Gesamtgewicht von 1232 Kilogramm und im Wert von circa 4500 Franken. Dieses Gepäck der Expedition umfaßt:

Instrumente zu Operationen	1 Kiste
Arztkisten	3 "
Verbandstoffe	8 "
Reserve	1 "
Konserven (Maggisuppe 19 kg, Chocolade 20 kg)	1 "
Werkzeug, Nägel, Draht, Seile <i>et c.</i>	1 "
Gipsbinden und -Schienen (Geschenk)	3 "
Kondensierte Milch (Geschenk)	9 "
Verbandstoff-Sterilisierapparat	1 "
Medikamente	5 "
Konserven (Geschenk)	1 "
Acetylenlampen mit 10 kg Karbid (Geschenk)	1 "

Im Hinblick auf die knapp bemessene Zeit bis zur Einschiffung muß diese Ausrüstung als eine zweckentsprechende bezeichnet werden; jedenfalls reicht sie für mehrere Monate aus. Mitte Februar geht wieder ein Nachschub von 8 Kisten Verbandmaterial im Wert von circa 1000 Franken ab und wir dürfen dann ruhig abwarten, bis wir von unseren Ärzten detaillierte Mitteilung erhalten über dasjenige, was ihnen not thut.

Schließlich können wir unseren Lesern die Mitteilung machen, daß die regelmäßigen Berichte der Transvaalärzte durch Beschluß der Geschäftsleitung vom 20. Januar stets zuerst im Vereinsorgan „Das Rote Kreuz“ zur Veröffentlichung gelangen und erst nachher der übrigen Presse zugänglich gemacht werden sollen, was im Interesse unseres Blattes nur zu begrüßen ist.